

www.netzwerk-gottesdienst.at

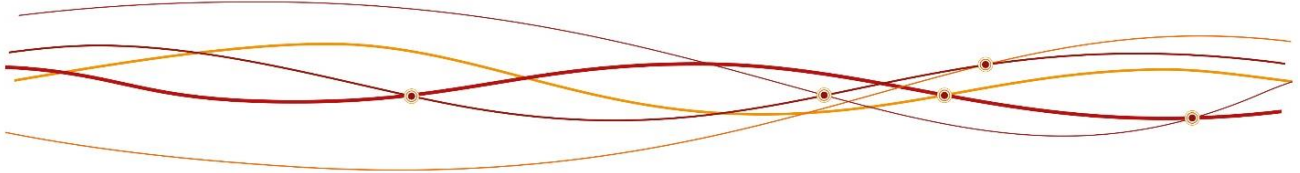
Wir feiern zu Hause Gottesdienst
und knüpfen ein Netzwerk
der Verbundenheit von Haus zu Haus.



Gebet am letzten Tag des Jahres 2020

Was Sie vorbereiten können:

- Es empfiehlt sich eine Kerze zu entzünden und vielleicht auch ein Symbol oder mehrere bereit zu legen, die für das stehen, was dieses Jahr geprägt hat.
- Feiern mehrere Personen miteinander so empfiehlt es sich, die angegebenen Texte aufzuteilen.



Wie Sie den Netzwerk-Gottesdienst feiern:

Beginn

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einstimmung

eine/einer: Das Jahr 2020 neigt sich in diesen Stunden dem Ende zu. Es wird in die Geschichte eingehen als ein Jahr, das durch die Corona-Pandemie uns Menschen in so deutlicher Weise Grenzen aufgezeigt und unsere gewohnte Lebensweise vielfach auf den Kopf gestellt hat: Ausgangsbeschränkungen einhalten, gegenüber anderen Abstand halten, geliebte Menschen nicht mehr sehen können, um den Arbeitsplatz bangen müssen, Einsamkeit spüren, Angst um die eigene Gesundheit haben oder selber schwer erkranken, einen geliebten Menschen verlieren ohne in der gewohnten Weise von ihm Abschied nehmen zu können, ...

Gebet

eine/einer: Zu allen Zeiten haben Menschen ihre Grenzen und Fragen, ihre Sorgen und auch ihre Verzweiflung vor Gott ausgebreitet, wie etwa der Beter in Psalm 22:

***Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen,
bleibst fern meiner Rettung, den Worten meines Schreiens?
Mein Gott, ich rufe bei Tag, doch du gibst keine Antwort;
und bei Nacht, doch ich finde keine Ruhe.***

Zu allen Zeiten haben Menschen in ihrem Schrei zu Gott aber auch Trost gefunden und wurden gestärkt in der Überzeugung. Gott ist treu! Die erlebte Not ist nicht das Letzte und Endgültige, wie die weiteren Gebetsworte in Psalm verdeutlichen:

***Aber du bist heilig, du thronst über dem Lobpreis Israels.
Dir haben unsere Väter vertraut, sie haben vertraut und du hast sie gerettet.
Zu dir riefen sie und wurden befreit,
dir vertrauten sie und wurden nicht zuschanden.***

An dieser Stelle empfiehlt sich eine Zeit zum Innehalten und zum Wahrnehmen von dem, was jeden einzelnen ganz persönlich in diesen letzten Stunden des Jahres beschäftigt.

eine/einer: In einem psalmähnlichen Gebet unserer Tage, das aus der Feder von Huub Oosterhuis stammt, heißt es:

***Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr; fremd wie dein Name sind mir deine Wege.
Seit Menschen leben, rufen sie nach Gott; mein Los ist Tod, hast du nicht andern Segen? Bist du
der Gott, der Zukunft mir verheißt? Ich möchte glauben, komm mir doch entgegen.
Von Zweifeln ist mein Leben übermannt, mein Unvermögen hält mich ganz gefangen.
Hast du mit Namen mich in deine Hand, in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben? Nimmst du
mich auf in dein gelobtes Land? Werd ich dich noch mit neuen Augen sehen?
Sprich du das Wort, das tröstet und befreit und das mich führt in deinen großen Frieden. Schließ
auf das Land, das keine Grenzen kennt, und lass mich unter deinen Kindern leben. Sei du mein
täglich Brot, so wahr du lebst. Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.***

Kurze Stille

eine/einer: Ein Gefühl der „leeren Hände“ und das gleichzeitige Vertrauen auf einen Frieden und eine Geborgenheit, die Gott schenken wird. Geben wir unserem Vertrauen Gott gegenüber im Gesang einen Ausdruck.

Liedruf

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht. Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht. (Gotteslob 365)

Aus dem Buch Jesaja (43, 1–3)

**Jetzt aber – so spricht der HERR, der dich erschaffen hat, Jakob,
und der dich geformt hat, Israel:**

**Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst,
ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir!
Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir,
wenn durch Ströme, dann reißen sich dich nicht fort.
Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt,
keine Flamme wird dich verbrennen.**

**Denn ich, der HERR, bin dein Gott,
ich, der Heiliges Israels, bin dein Retter.**

Liedruf

Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht. Christus meine Zuversicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht, auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht. (Gotteslob 365)

Fürbitten

Die Fürbitten sind das Gebet der Gläubigen für die anderen.

Gott, der die Quelle unserer Hoffnung und Zuversicht ist, der uns seine rettende Nähe verheißen hat, vertrauen wir an, was uns am Ende dieses Jahres bewegt.

eine/einer: Auf vielen Menschen lastete in diesem Jahr eine ganz besonders große Verantwortung. So bitten wir ...

eine/einer: Für die politisch Verantwortlichen in unserem Land und international, die Tag um Tag schwierige Entscheidungen für das Gemeinwohl treffen müssen; für diejenigen, die Verantwortung für Handel und Wirtschaft tragen; für alle, die abschätzen müssen, welche Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit und des Lebens zu treffen sind.

Stilles Gebet und/oder Liedruf (z.B. Kyrie eleison GL 619/5)

eine/einer: Viele Menschen haben in den letzten Monaten auf andere geschaut, ihre Hilfe angeboten und nicht zugelassen, dass sie sich von anderen innerlich entfernen. So bitten wir ...

eine/einer: Für alle, die andere bei den alltäglichen Verrichtungen unterstützen; die Kontakte suchen und aufrechterhalten; die erfinderisch sind im Umgang miteinander und in der Sorge füreinander; die durch ihr Zugehen auf andere Zeugnis von einer solidarischen und menschlichen Gesellschaft gegeben haben; die für andere beten und ihnen so ein Obdach für die Seele schenken.

Stilles Gebet und/oder Liedruf (z.B. Kyrie eleison GL 619/5)

eine/einer: Viele Menschen sind in den letzten Monaten schwer erkrankt oder wurden durch die Krankheit anderer schwer verunsichert. So bitten wir ...

eine/einer: Für alle, die mit dem Corona-Virus infiziert wurden; für diejenigen, die verunsichert sind und Angst haben; für jene, die schwer erkrankt sind und vielleicht noch an den Folgen ihrer Erkrankung zu leiden haben; für alle, deren Alltag massiv belastet ist; für alle, die sich nicht frei bewegen können; für jene, die besonders unter ihrer Einsamkeit leiden; für alle, die sich nach einer Umarmung sehnen; für diejenigen, die Angst haben vergessen zu werden.

Stilles Gebet und/oder Liedruf (z.B. Kyrie eleison GL 619/5)

eine/einer: Viele Menschen sind durch ihren Beruf direkt von der Pandemie betroffen. So bitten wir ...

eine/einer: Für alle, die im Gesundheitswesen tätig sind und sich mit großem Einsatz um die Kranken kümmern; für alle, die in diesem Dienst an die Grenzen ihrer Belastbarkeit geführt werden und in der Gefahr stehen, selber zu erkranken; für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen.

Stilles Gebet und/oder Liedruf (z.B. Kyrie eleison GL 619/5)

eine/einer: Viele Menschen spüren besonders stark die Auswirkungen der gegenwärtigen Wirtschaftskrise. So bitten wir ...

eine/einer: Für alle, die um ihren Arbeitsplatz bangen oder ihn verloren haben; für alle, die von den gewährten Unterstützungen allein nicht leben können; für alle, die großen materiellen

Schaden erleiden oder befürchten; für alle, die vor den Trümmern ihrer Existenz stehen und ihr Leben neu ordnen müssen.

Stilles Gebet und/oder Liedruf (z.B. Kyrie eleison GL 619/5)

eine/einer: Menschen, mit denen wir das Leben geteilt haben, die uns nahestanden, sind in diesem Jahr verstorben. In vielen Fällen war ein persönliches Abschiednehmen und eine Teilnahme am Begräbnis nicht möglich. So bitten wir ...

eine/einer: Für alle, die einsam sterben mussten; für alle, deren Sterben eine tiefe Wunde in unseren Leben geschlagen hat; für alle Angehörigen, die sich in ihrer Trauer alleine fühlen; für alle, aus unserer Pfarrgemeinde, die still verabschiedet werden mussten (an dieser Stelle sollen bewusst ihr Namen ausgesprochen werden) ...

Stilles Gebet und/oder Liedruf (z.B. Kyrie eleison GL 619/5)

eine/einer: Lassen wir unser fürbittendes Gebet einmünden in jenes Gebet, das Jesus selbst den Seinen anvertraut hat:

Vater unser im Himmel ...

Segensbitte für das neue Jahr

eine/einer: *Ich sagte zu dem Engel, der an der Pforte des neuen Jahres stand:*

Gib mir ein Licht, damit ich sicheren Fußes der Ungewissheit entgegen kann.

Er aber antwortete mir: Geh nur hin in die Dunkelheit, und leg deine Hand in Gottes Hand!

Das ist besser als ein Licht und sicherer als ein bekannter Weg. (Aus China)

Mit diesem sprechenden Bild vor Augen tasten wir nach Gottes Hand und bitten ihm um seinen Segen, für alles, was kommt:

Gott, wir legen in deine Hände zurück, was dieses Jahr gewesen und wir empfehlen dir die Tage, die uns im neuen Jahr geschenkt werden.

Sei vor uns, um uns den rechten Weg zu weisen.

Sei neben uns, um uns zu begleiten.

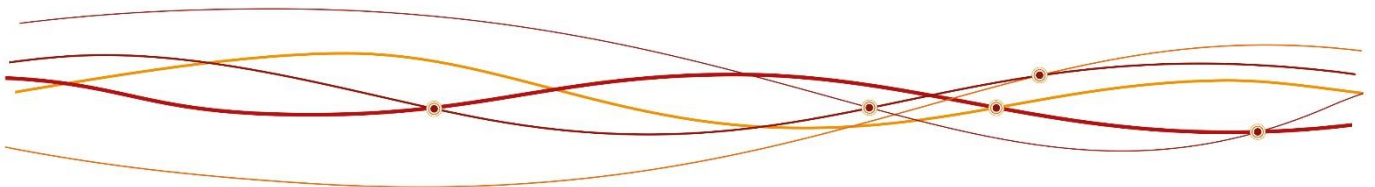
Sei hinter uns, um uns zu schützen.

Sei unter uns, um uns zu tragen.

Sei um uns, damit wir im Frieden sind.

Das schenke uns der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.



Impressum:

Hrsg.: ARGE Liturgie (Geschäftsführender Leiter: Mag. Martin Sindelar, Wien) unter Mitarbeit der Liturgischen Institute in Freiburg/Schweiz und Trier/Deutschland, www.netzwerk-gottesdienst.at; netzwerk.gottesdienst@edw.or.at.

Verfasserin: Dr. Josef Keplinger, Liturgiereferent im Pastoralamt der Diözese Linz

Die Ständige Kommission für die Herausgabe der gemeinsamen liturgischen Bücher im deutschen Sprachgebiet erteilte für die aus diesen Büchern entnommenen Texte die Abdruckerlaubnis. Die darin enthaltenen biblischen Texte sind Bestandteil der von den Bischofskonferenzen des deutschen Sprachgebiets approbierten revidierten Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift (2016). © 2020 staeko.net; Der Verfasser ist für die Abklärung der Rechte Grafiken, Fotos und weitere Texte betreffend verantwortlich. Grafiken: www.grafik.at.